



München, den 09. Januar 2025

»Literarische Woche gegen Antisemitismus« 20.-27. Januar 2025 in München

Richtigstellung zur Agenturmeldung-FOCUS: „Zentralrat der Juden wendet sich gegen Veranstaltung des Münchner NS-Dokumentationszentrums“ vom 08.01.2025

Laut Medienberichten äußern sich der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, sowie Volker Beck als Vorsitzender der DIG „besorgt“ und kritisch zu einer Veranstaltung, an der auch das NS-Dokumentationszentrum beteiligt ist.

Die erwähnte Veranstaltung ist Teil des umfangreichen Programms der „Literarischen Woche gegen Antisemitismus“ (21. bis 27. Januar 2025), einer gemeinschaftlichen Initiative der Stiftung Internationale Jugendbibliothek, der Monacensia im Hildebrandhaus, der Münchner Volkshochschule, dem NS-Dokumentationszentrum München, der Stiftung Literaturhaus München, der Stiftung Lyrik Kabinett und dem Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Das Programm wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Alle Veranstaltungen im Rahmen der „Literarischen Woche gegen Antisemitismus“ wurden von den beteiligten Partnerorganisationen gemeinschaftlich abgestimmt und beschlossen. Der Abend mit der niederländischen Autorin und Holocaust-Überlebenden Chaja Polak wurde vom Literaturhaus in das Programm eingebracht und federführend geplant, in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum.

Es handelt sich bei Chaja Polaks „Brief in der Nacht“ um den persönlichen, literarischen Blick einer Holocaust-Überlebenden auf den durch die Terrorattacke der Hamas auf Israel neu entflammten Nahost-Konflikt und dessen Folgen. Ihr Text ist ein humanistisches Plädoyer für Verständigung und Frieden. Die Focus-Meldung ist in mehrfacher Hinsicht irreführend: Es handelt sich nicht um eine „Lesung über Gaza“. Der Text ist auch kein Beitrag zu einem „Wissenschaftlerstreit“ über die „Einzigartigkeit der NS-Judenverfolgung“. Nichts liegt der Autorin und den Veranstaltenden ferner, als die Singularität der Shoa in Frage zu stellen oder die Opfer der Shoa und des Nahost-Konflikts „gegeneinander aufzurechnen“.

Die Veranstaltenden bedauern es zutiefst, wenn durch die Terminierung der Veranstaltung am 27. Januar, dem Holocaust-Gedenktag, dieser Eindruck entstanden sein sollte. Deshalb hat das Literaturhaus gemeinsam mit der Autorin Chaja Polak eine Vorverlegung der Veranstaltung auf den 24. Januar 2025 beschlossen.

Koordination der Pressearbeit zur „Literarischen Woche gegen Antisemitismus“

Stiftung Internationale Jugendbibliothek

Julia Jerosch / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 089/891211-30 E-Mail: juliajerosch@ijb.de; presse@ijb.de www.ijb.de

Die Stiftung Internationale Jugendbibliothek wird gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat